

Nr. 39, S. 5-7: War die bisherige Konstitutionsdebatte erkenntnisfördernd?

... Andreas Wilke, Vertreter einer Klägergruppe, möchte diese Auseinandersetzung befrieden. Dazu stellt er sich auf den Standpunkt, dass diese Fragen ungelöst bleiben werden und deshalb jeder seine eigene Meinung darüber haben könne. Das klingt, als ob es in Zusammenhängen der Weihnachtstagungsgesellschaft keine Vernunft und Logik gibt und geben kann! – Andreas Wilke machte im übrigen auf uns den Eindruck, dass er mit seiner Ansprache in Pforzheim am 9.5.2004 auf einen Vergleich mit dem Vorstand zusteuert. War das auch im Sinne der übrigen Kläger? ...

Andreas Wilke hat zu diesem Abschnitt Stellung bezogen:

„Sehr geehrter Herr Lochmann,

ich bitte Sie hiermit dringend, Ihre unwahren Behauptungen umgehend öffentlich zu korrigieren.

Ich gebe Ihnen hiermit ausdrücklich bekannt, daß ich

- 1. überhaupt keine Auseinandersetzungen befrieden will, und**
- 2. in keinsten Weise in der Klageangelegenheit auf einen Vergleich mit dem Vorstand zusteure.**

Als lebender Mensch bin ich in der Lage Ihre irrigen Annahmen über meine Intentionen Ihnen gegenüber zu korrigieren. Wenn sie schon bei lebenden Menschen, die sie ja hätte befragen können, zu unwahren Annahmen über deren Intentionen kommen, wie wird es da erst ausschauen, was Ihre Behauptungen über die Intentionen Rudolf Steiners betrifft!

Wie Ihre völlig aus der Luft gegriffenen Behauptungen über meine Intentionen entstehen konnten, ist mir gänzlich unverständlich. - Sie sind nun aber verpflichtet ihre unwahren Behauptungen öffentlich zu korrigieren.

Eine ausführliche Darstellung der Symptomatik der gegenwärtigen Situation wird demnächst folgen.

Mit freundlichen Grüßen,

Andreas Wilke“

Kommentar:

Ob wohl aus der angekündigten "ausführlichen Darstellung der Symptomatik der gegenwärtigen Situation" verständlich werden wird, was anderes Andreas Wilke mit seinen Ausführungen in Pforzheim¹ „gemeint“ hat? Mit unseren Mutmassungen wollten wir zur Klärung dieser Fragen verhelfen. wl/1.6.2004

¹ Andreas Wilke brachte am 9.5.2004 sinngemäss etwa zum Ausdruck: Er habe inzwischen eingesehen, dass das (Konstitutions- etc.)-Problem juristisch nicht zu lösen sei. In der Konstitutionsfrage gebe es unterschiedliche Meinungen; die Wahrheit (d.h. die tatsächlichen Intentionen Rudolf Steiners) sei nicht auffindbar. Schon am 6.4.2004 hatte er uns geschrieben: „... bei all den von Ihnen gegeneinander gestellten Positionen [geht] es um MEINungen, also um Ergebnisse des jeweilig eigenen auf die Eintragung der AAG/AG/WTG gerichteten Denkvorganges. Solche MEINungen lassen sich in beliebiger Zahl gegeneinander stellen und immer bleibt MEINung gegen MEINung stehen. – Und selbstverständlich habe ich auch eine MEINung zu den Vorgängen! – Aber ist die wichtig? ...“. Will uns Andreas Wilke damit sagen, dass es keine Wahrheiten, keine Evidenzen in diesen Fragen gibt? Sollen wir uns deshalb vielleicht der MEINung desjenigen anschliessen, der uns am sympathischsten ist? Ist das der Erkenntnisbankrott? Was wohl Andreas Wilke an der eindeutigen Sicht der Dinge bei Rudolf Menzer nicht gefällt? Nur der Umstand, dass er A. Wilke unrichtige MEINungen aufgezeigt hat, oder gar, dass er überhaupt Verständnis und Klarheit in diese sonst so unverständlichen Gedankenkonstrukte (MEINungen) bringt? Ausserdem beklagte Wilke die hohen Kosten, die (der AAG) durch die Klage entstanden sind und weiter entstehen. Er wolle niemanden schädigen. Wie ist das zu verstehen?